* Chamillenblumen gesotten in Wasser/vnd vber die Hæmorrhoidas cæcas, die grossen Schmertzen machen/vber gelegt/stillet dieselben wunderlich/vñ hat offt geholffen/da andere Artzney wenig außgerichtet haben.* A

Chamillenöl. Oleum Chamomelinum.

Man macht auch ein Oel auß Chamillenblumen / ist zu vielen dingen bräuchlich vnd nützlich/Knollen zu erweychen/Geschwulst nider zu legen / vnd den Schmertzen zu stillen. Wirt auch in die Clystier genommen / sampt dem Wasser von Chamillenblumen/also stillets vnd heylets die innerlichen Schmertzen der Därme/ der Mutter/Nieren vnd Blasen. Dienet sonderlich wol wider den Krampff/ dann was gespannet vnnd gedehnet ist/macht es luck/vnd was verhärtet ist/dasselbige linderts/vnd erweychets widerumb. Alles auch/das verstopfft vnd dick ist/das eröffnets/vnd machts dünn.

So die kleinen Kinder stets schreyen / wegen deß reissen im Bäuchlen / wie dann gemeiniglich geschicht/ist kaum ein besser Artzney / denn so man ein stück Magenploster oder Netz von einem Schöps nimpt/solchs klein schneidet/vnd in Chamillenöl in einem Tigel vber einem linden Kolfewerle gemächlich röstet / vnd alsdann dem Kind warm auff den Bauch legt.

Chamillenöl mit gutem gebrannten Wein gemischet / vnnd auff die Glieder geschmieret/da das kalte Gegicht inne ligt/vnd ein warm Thuch darüber geschlagen/hilfft behendiglich.

* Es wirt auch von den erfahrnen Apoteckern vnd Chymicis auß den Chamillenblumen ein schön blaw Oel distilliert/welches zu vielen innerlichen mängeln/ sonderlich aber wider das Grimmen gebraucht/etliche Tröpfflin in einer warmen Brüh/ gar krefftig ist.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Der Hundsdillen.

Die stinckende Hundsdill Cotula, gibt ein Edel Fußbad zu der auffstossenden Mutter/welche sich hin vnd her/vnd von einer seiten auff die andern wirfft. B

So man das Kraut zerstößt/vnd aufflegt/zeuchts die Feuchtigkeit herauß/ vnnd macht Blasen/das mag man gebrauchen in Hufftwehe/vnd Schlaffsucht.

* Lobelius vnd andere vermeynen / diese sey viel mehr das Parthenium, dann die nachfolgendt Matricaria. Es sey aber wie jhm wölle / so ist es nicht zu verwerffen/vnnd wirdt sonderlich gelobt/wann man darvon den Wassersüchtigen zu trincken gibet. Zu Mompelier brauchen es die Medici zu den Artzneyen / welche verbrennte Melancholische vnd gesaltzene Feuchtigkeit sollen purgiren/ vnd pflegt der Safft mit einer warmen Brühe vermischt ein wenig euacuiren, noch mehr aber wann man einen Syrupum darauß macht.*

Chamillen heist Griechisch Χαμαίμηλον. Lateinisch Chamæmelum, Chamomilla. Arabisch Debonigi. Welsch Camomilla. Spanisch Manzanilla. Frantzösisch Camemina. Behmisch Rmen.

Von Mutterkraut. Metter.

Cap. CV.

Gestallt.

MUtterkraut hat Bletter wie der Wermut / außgenommen/ daß sie nicht so groß vnd grauweiß seind/sondern kleiner / vnd grüner/neigen sich zu einer gilbe/riechen starck/vnd schmecken bitter. Bringt von der Wurtzel an viel runde / steiffe Zweige / Elen hoch / darauff stehen oben an Gipffeln gestirnte Blumen/in der mitte mit einem gelben Apffel/an dem Vmbkreiß mit weissen Blettlen

C besetzt/wie die Chamillenblumen. Die Wurtzel ist zasecht/steckt nicht tieff in der Erden. Wechst in Gärten/an den Mawren vnd Zeunen.

Mutterkraut. Metter. Matricaria. Parthenium.

*Deren ein geschlecht hat mir der hochgelehrte D. Thomas Pennæus auß Engellandt geschickt/welches sich im Garten sehr propagirt, ist etwas zährter denn das gemeine/vnd sonderlich am Geruch viel lieblicher/wiewol es bey vns letztlich in das gemein degenerirt. So beschreibet auch der H. Clusius zwey sondere/in obseru. Panno. lib. 3. cap. 36. vnnd 37. deren eines er nennet Parthenium alpinum, die Jnwohner nennen es vnser Frawen schwartzrauch/ Das ander hat gefüllte Blumen/wie an gefüllten Chamillenblumen/welche erstlich auß Engellandt gebracht ist worden/darinnen viel Gewechs mit vollen Blumen gefunden werden. Solches blühet den Sommer vorüber bey vns/vnd bleibet den Winter ohne schaden in den Gärten.

Man hat mir auch den Samē auß Engellandt geschicket/darvon diß Kraut mit schönen weisen gefüllten Blumen auffgewachsen ist.*

D

Natur/ Krafft/vnd Wirckung.

Mutterkraut wermet/öffnet/saubert/zertheilt/macht dünn vnd flüssig.

Jn Leib.

Diß Kraut dienet fürnemlich zu allen Gebresten der Mutter/so sich von Kälte/Schleim/vnd Winden erheben.

Metterkraut getrucknet/vnd darnach mit Essig vnd Saltz eyngenommen/laxirt vnd erweychet den Bauch gleich dem Epithymo, treibet die Gall vnd Phlegma, tödtet die Würme. Solchs thut auch der Safft auß dem Kraut/getruncken.

Das Mutterkraut hat den preiß vberkommen zum Rindviehe/dann die Weiber gebens mit Saltz dem Viehe zu essen/vertreibt das keichen/auffblähen/ vnnd reiniget.

Wider das Mutterwehe/so von kalten Sachen kompt: Nimb ein quentle Bibergeyl/ein Hand voll Mutterkraut/seud beydes in gutem weissen Wein/vnnd trincks/es hilfft empfindtlich.

Aussen.

Weñ sich die Weiber in das Wasser setzen/da Metterkraut jnn gesotten hat/oder sich mit der Brühe bähen/erweycht es die Hertigkeit vnnd Geschwulst der Mutter/erwermet sie/macht die Blumen flüssig/ vnd stillet den Schmertzen. Man mag auch zu allen Wehtagē der Mutter/das Kraut auff einem heissen Ziegel mit weissem Wein besprengt/wermen/vnd also warm auff den Vnterbauch legen.

Wider die Nachwehen der Kindelbetterin ein köstlicher Kuchen: Nimb Mettern/Gartenmüntzen/Camillenblumē/Tag vnd Nacht/jedes in gleicher Wag/geuß Lilienöl darüber/in einem Tigel/vnd werme es vber einem linden Kolfewer/darnach thue darzu zerklopffte Eyer/vñ backe einen Kuchen/den leg auff den Nabel warm/es hilfft treffenlich wol/nicht allein wider die Nachwehen/sondern auch wider die Darmwinde.

Das

Das Metterkraut sampt seinen Blumē ist auch dienstlich/ wie ein Pflaster vbergelegt/ wider die Rose oder den Rotlauff/ vnd hitzige geschwülste. A

Die Matricaria in einem Essig gesotten/ dazu gerochen/ stillet nicht wenig die Mutter. Denen das Zäpfflin in Halß geschossen ist/ die legen Matricariam auff den Wirbel deß Haupts/ welche auch im Hauptwehe von kalten Flüssen gleicher gestallt mit nutz gebraucht wirdt.

Muterkraut heist Griechisch Πυρέτριον. Arabisch Achuen. Lateinisch Matricaria. Welsch Matricaria, vnd Amarella, vñ Amareggiola. Frantzösisch Matricaire. Behmisch Rzimbaba.

Von Reinfarn. Cap. CVI.

Gestallt.

Reinfarn hat gemeiniglich einen braunroten Stengel / etwan zweyer Elen hoch/ mit viel nebenzincken / daran wachsen zertheilte Bletter / fast wie im Farnkraut / eines starcken geruchs / bittern geschmacks. Oben tregt es viel gelber Blumen / nit gestirnt / sondern gleich einem Knopff. Die Wurtzel flicht sich hin vnnd wider in der Erden. Wechst gern auff alten Rechen/ hohen gräben/ vnd auff den Reinen der Wisen/ drumb nennets man Reinfarn.

Man findet sonst noch ein schön Tanacetum, welches Crispum vnnd Anglicum genannt wirdt / reucht lieblicher dann das vnser/ vnnd bleibt gerne in Gärten. So beschreibt H. Clusius zwey andere / welche keinen geruch haben/ lib. 3. cap. 33. obser. Pannon. vnter welchen das ander auch vberall bey vns gefunden wirdt/ die Blumen sind etwas grössers dann an dem Metter.

Peinfarn. Tanacetum.

B

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Reinfarn ist von Natur heiß vnd trucken im ersten Grad.

In Leib.

Die Blumen von dem Reinfarn haben ein sondere gute krafft wider die Würm/ so sie mit Wein oder Milch/ oder auch mit Honig werden eyngenommen/ dann sie treiben dieselbigen kräfftiglich auß.

Dieses Kraut braucht man die schmertzen zu stellen inwendig in Trencken/ vnd außwendig vbergeschlagen/ ist nützlich zu der Harnwinde vnd dem Stein/ so gibt man den Safft bey 2. quintle in Wegwart Wasser in dem Fieber eyn/ wie dann auch der Edel vnnd hochgelehrte H. D. Ioh. Crato von Crafftheim/ Keyserlicher Mt. Medicus, mein lieber Herr vnd Præceptor in seinem Büchlin de peste als ein Euporiston lobet/ daß man in einem geringen Bier vnd Essig sol dieses Kraut sieden/ vnd in der infection ein guten Trunck/ das schwitzen zu fürdern/ thun.

Aussen,